



AUFZÜGE SIND FÜR MEDIZINISCHE EINRICHTUNGEN VON ZENTRALER BEDEUTUNG

Komfort und Zuverlässigkeit in Krankenhäusern Pflicht

Krankenhäuser, Rehabilitationskliniken oder Pflegeeinrichtungen wie Seniorenwohnanlagen müssen sich beim Transport von Menschen besonderen Herausforderungen stellen. Sie benötigen eine detaillierte Verkehrsplanung für die verschiedenen Anforderungen, wie zum Beispiel in der Notaufnahme, dem Betten-, Besucher- und Personaltransport sowie dem Service.

Egal ob Sie ein neues Gebäude planen oder eine ältere Einrichtung modernisieren möchten, KONE steht Ihnen mit jahrzehntelangem gewachsenem Know-how und passgenau zugeschnittenen Produkten beratend zur Seite. Gemeinsam finden wir die jeweils bestmögliche Lösung.

Die Architektur eines Krankenhauses und die speziellen Ansprüche beeinflussen den Einbau der Transportsysteme. Einerseits herrscht in diesen Gebäuden ein reger Besucherverkehr, der reibungslos bewältigt werden muss. Eine grosse Zahl von Menschen soll hier rasch und unkompliziert von einem Stockwerk ins andere befördert werden, ohne dass beispielsweise grosse Wartezeiten entstehen. Andererseits gibt es die Transporte, die aus dem hausinternen Tagesgeschäft

entstehen. Diese sind nicht minder anspruchsvoll und gerade in medizinischen Einrichtungen eine Frage von zentraler Bedeutung. Aufzüge sind eines der wichtigsten Fortbewegungsmittel für Personal und Patienten, wobei die Ansprüche der komplexen Gebäude ganz unterschiedlich sein können.

Im Mittelpunkt steht der Mensch

In der Entwicklung seiner verschiedenen Personen- und Bettenaufzüge geht KONE auf diese Bedürfnisse ein. Entsprechend flexibel ist die Ausgestaltung der Lifte. Im Mittelpunkt der Überlegungen steht dabei stets der Mensch: Frisch operierte Patienten brauchen vor allem eine ruckfreie Fahrt. Ärzte und Pfleger

wollen sich auf einwandfrei funktionierende Aufzüge verlassen, denn oft sind es Sekunden, die im Krankenhausalltag entscheiden. Betten, medizinisches Gerät oder beispielsweise Essenwagen erfordern grosszügige und geräumige Kabinen. Diese und andere Punkte werden berücksichtigt.

Wichtige Standards

Unabhängig von Produktlinie oder Plattform ist jeder KONE Bettenaufzug speziell auf medizinische Anforderungen ausgerichtet. So sind die Anlagen dank des KONE EcoDisc® Antriebs deutlich leiser als herkömmliche Aufzüge und die sanfte Fahrt vermeidet jegliche Belastung der Kranken während des Transportes.



Bei der Auswahl von Boden-, Wand- und Deckenbelägen wird darauf geachtet, dass sie sich mühelos desinfizieren lassen. Haltegenauigkeit ist ein weiterer wichtiger Punkt. Patienten in Betten oder Rollstühlen müssen ohne jede Erschütterung in die Kabine hinein- und herausgeschoben werden können. Auch für Notfälle sind die KONE Aufzüge gewappnet. Mit der Funktion «Vorzugsfahrt» lässt sich die Anlage für alle anderen Fahrten sperren.

Zuverlässigkeit als oberstes Gebot

Ärzte, Krankenschwestern und andere Mitarbeiter einer pflegerischen Einrichtung sind auf funktionierendes Equipment angewiesen. Individuell zugeschnittene Wartungspläne und die intelligente Aufzugsüberwachung sorgen für extreme Zuverlässigkeit der KONE Produkte. Die gesamte Elektrik eines Aufzuges, der EcoDisc® Antrieb und alle beweglichen Teile sind unanfällig gegen Störungen, weil der Produktion äusserst hohe Qualitätsansprüche zu Grunde liegen.

Die Vorteile liegen auf der Hand

In Krankenhäusern und vergleichbaren Gebäuden bis zu zwölf Stockwerken bietet der KONE Competence 200 eine

optimale Lösung. Es handelt sich um einen Platz und Energie sparenden Lastenaufzug auf Basis der MonoSpace® Plattform, angetrieben vom KONE EcoDisc®. Er eignet sich insbesondere für den Transport von grösseren und schweren Gütern wie Betten, medizinischem Equipment, Wäsche- oder Essencontainern. Entsprechend sind Kabinenmasse und Türbreiten sehr geräumig ausgelegt.

Gegenüber Hydraulikaufzügen haben diese maschinenraumlosen Aufzüge entscheidende Vorteile: Sie sind deutlich niedriger im Stromverbrauch und verursachen in Planung und Bau wesentlich geringere Kosten. Zum Beispiel ist für einen Maschinenraum stets eine Be- und Entlüftung nötig. Je nach Grösse und Lage des Raumes kann dazu noch eine Klimatisierung kommen. Ein kostenintensiver Aufwand, der bei maschinenraumlosen Systemen gar nicht erst entsteht.

KONE Medical – technische Daten

Medical 240
Nennlast 21-26 Personen / 1'600-2'000 kg
Geschwindigkeit 0,5 m/s

Medical 640
Nennlast 17-33 Personen / 1'275-2'500 kg
Geschwindigkeit 1,0 m/s und 1,6 m/s

Medical 740
Nennlast bis 33 Personen / bis 2'500 kg
Geschwindigkeit 1,0 m/s bis 2,5 m/s



Der Aufwand, der bei maschinenraumlosen Systemen gar nicht erst entsteht. Diese maschinenraumlosen Aufzüge lassen sich problemlos im Zentrum eines Gebäudes platzieren, was in Krankenhäusern und anderen Pflegeeinrichtungen erforderlich ist.

Die KONE Medical Baureihe

Speziell für den Einsatz als Bettenaufzüge wurden die KONE Modelle Medical 240, Medical 640 und Medical 740 entwickelt. Je nach Einsatzart, Höhe des Gebäudes und Anspruch an die Ausstattung bieten sich die unterschiedlichen Modelle an (vgl. Kasten).

MEHRFAMILIENHÄUSER IN ZÜRICH AUFGEWERTET

Zusätzlicher Wohnkomfort dank neuer Lifttürme

Ende 2004 wurde das Sanierungsprojekt Saatlenstrasse und Unterfeldstrasse in Zürich Schwamendingen fertig gestellt.



Die Baugenossenschaft Glattal (BGZ) hat neben der Sanierung der Aussenfasaden und zusätzlicher Wärmedämmung vier der sechs Mehrfamilienhäuser um eine Etage erweitert. Es wurde von vier auf fünf Stockwerke erhöht. Die neuen Liftanbauten sorgen für einen zusätzlichen Wohnkomfort.

Die sechs Häuser, die in zwei Dreier-Blockeinheiten aneinander gebaut sind, stammen aus dem Jahre 1975 und sind Teil der Genossenschafts-Kolonie Saatlen I. «Nachdem die Entscheidung für eine grundlegende Sanierung gefallen war, wurde zusätzlich noch nach Sinn bringenden Ergänzungen für die Gebäude gesucht. Die Vorgabe war maximaler Nutzen bei möglichst niedrigen Kosten», erklärt Kurt Williner, Leiter Technik bei der BGZ.

So wurden die Dreier-Blockeinheiten teilweise um ein Stockwerk erhöht, die Fassade für die Wärmedämmung mit grossflächigen Eternitplatten verkleidet,

die Balkone verglast und verbreitert und zusätzlich neue Holz-Metall-Fenster eingebaut. Mit dem Anbau der Lifttürme wurde das Projekt schliesslich abgeschlossen. Seither profitieren vor allem die älteren Bewohnerinnen und Bewohner sowie Familien vom Komfort auf dem Weg in die höher gelegenen Etagen.

Elegante Glas-Stahl-Konstruktion

Die Platzverhältnisse liessen einen Einbau der Liftschächte im Treppenaug nicht zu, so dass die Planer sich, in Zusammenarbeit mit KONE, für die Variante des nachträglichen Aufzugsanbaus entschieden haben.

Daraus ist eine elegante Metall-Glas-Konstruktion entstanden. Kurt Williner: «Diese Konstruktion überzeugt ästhetisch und verdunkelt die angrenzenden Räume nur geringfügig.»

«KONE hat für uns bereits im Jahr 2000

an einem unserer anderen Gebäude einen Aussenlift gebaut. Die dort gemachten Erfahrungen, gute Referenzen über das Architekturbüro und natürlich der interessante Preis haben den Ausschlag für eine erneute Zusammenarbeit mit KONE gegeben», schildert Williner die Auftragsvergabe für das Projekt. Bei der knapp bemessenen Bauphase, von April bis Dezember 2004, seien die kurzen Montagezeiten von KONE ein weiterer Vorteil gewesen. Zeitersparnis habe es beispielsweise dadurch gegeben, dass bei der Montage kein Innengerüst notwendig war.

Da die KONE MonoSpace® Aufzüge ohne Maschinenraum auskommen, schliessen die Lifttürme harmonisch mit der Oberkante des Gebäudes ab. Die Dimension der Aufzüge ist in punkto Nennlast, Geschwindigkeit und Raumangebot exakt auf die Mehrfamilienbauten zugeschnitten. Ausgewählt wurde hier der KONE Residence 410. Er trägt bis zu acht Personen (oder 630 kg Gewicht) mit einer Geschwindigkeit von 1,0 Meter pro Sekunde. In der Ausstattung kommen Materialien wie geschliffenes Edelstahlblech (Kabinen- türrahmen), Zinkorostblech mit Kunststoff beschichtet, Farbe Dubai Vanilla (Seitenwände), in Aluminium gefasste Glasfelder (Rückwand) und für den Bodenbelag robuster Gummi zum Einsatz. Angenehme Beleuchtung und funktionale, leicht verständliche Bedienfelder erleichtern die Benutzung der Aufzüge. Für die Haltestellen wurden im Übrigen die vorhandenen Trepppodeste verwendet. Egal welches der fünf Geschosse die Hausbewohner jetzt erreichen möchten, sie müssen nur noch wenige Stufen selbst gehen.

KONE GLASAUFZÜGE FÜR BRÜCKENPROJEKT IN ZÜRICH

Brücke als leuchtendes «Kunstwerk»

«Architektur und Landschaft verbinden» hiess die Vorgabe für die Planer von zwei Brücken auf dem Areal der ehemaligen Hürlimann Brauerei in Zürich. Eine Herausforderung, der sich die Projektbeteiligten mit Erfolg stellten.

Seit ihrer Einweihung am 6. Juni 2005 führen die Brücken mit Hilfe von zwei gläsernen KONE Aufzügen Fussgänger und Radfahrer über die Sihl und das Trasse der Sihl-Zürich-Uetliberg-Bahn (SZU). Sie verbinden die Quartiere Enge und Wiedikon und schliessen gleichzeitig Lücken im Züricher Veloroutennetz. Beide Bauwerke passen sich in Form und Funktion den unterschiedlichen Landschaftsräumen an. So wird der Flussraum mit seinen Baumalleen entlang des Sihlufers durch eine schlanke Brücke ohne Zwischenabstützungen durchquert. Sie erinnert an einen Steg, dem man seine immerhin 42 Meter Spannweite nicht ansieht. Die Seitenflächen des Trägers spielen mit Licht und Schatten und lassen die Brücke insgesamt sehr «leicht» erscheinen. Benannt ist der «Hertersteg» nach Hermann Herter, von 1919 bis 1942 Baumeister der Stadt Zürich.

Lifttürme als prägendes Element

Vom Hertersteg aus sind es für Fussgänger auf der Seite des «Hürlimann-Areals» nur rund zehn Schritte zur zweiten Brücke, der Gleisüberführung. Sie hat einen ganz anderen Zuschnitt und zeigt, wie flexibel und optisch herausgehoben sich Aufzüge in unterschiedlichste Bauvorhaben integrieren lassen. Die «Herterbrücke» fügt sich mit ihren kubischen Elementen in die moderne Überbauung ein. Die verglasten Lifttürme verleihen ihr eine elegante, fast diskrete Erscheinung. Zwei Lifttürme, der stählerne Brückentrog sowie die beiden Treppen sind die prägenden Elemente der Überführung. Die eigentliche Brücke selbst ist als vollständig verschweisster Stahltrog ausgebildet, wobei die Türme aus Stahlprofi-

len konstruiert wurden und fast vollständig verglast sind. Ein Highlight der Brücke ist die Beleuchtung der Schächte, die in den Abend- und Nachtstunden für eine besondere Atmosphäre am Ufer der Sihl sorgt. «Die transparente Stahl-Glaskonstruktion trägt dazu bei, die schöne Landschaft mitten in der Stadt für einen kurzen Moment geniessen zu können», schildert Mauro Tamburini, Projektleiter der ausführenden Baugenossenschaft Josef Meyer Stahl & Metall AG, seinen Eindruck.

Individuelle Ausstattung

Mit der Ausstattung der Aufzüge ging KONE ganz individuell auf die Vorgaben des Bauträgers ein: Rück- und Seitenwände sind aus jeweils zwei Feldern mit Verbundsicherheitsglas erstellt und unterstützen die Transparenz der gesamten Brücke. Metall wurde für die weiteren Details verwendet – Rahmen, Sprossen

und Handlauf sind aus geschliffenem Edelstahl. Auch die Leistung des Systems wurde dem Zweck des Bauwerkes entsprechend dimensioniert. Die Aufzüge befördern bis zu 13 Personen (1'000 kg Nutzlast) mit einem Meter pro Sekunde in rund sechs Meter Höhe. Problemlos passen natürlich Fahrräder oder Rollstühle in die Kabinen.



Die «Herterbrücke»

